

Kontrollamt

Auskunft Herbert Krainer
T 04242 / 205-1213
F 04242 / 205-1299
E herbert.krainer@villach.at

Zahl: 2013 / 0001 / 003

Villach, 12. April 2013

Herrn Bürgermeister
Helmut Manzenreiter

Kontrollausschuss

Gemeinderat

**Jahresrechnung der Unternehmungen 2012
Schlussbericht**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Abschluss des Prüfverfahrens legen wir den **Schlussbericht des Kontrollamtes zur Jahresrechnung der Unternehmungen für das Wirtschaftsjahr 2012** vor.

Freundliche Grüße

Mag. Hannes Liposchek
Kontrollamtsdirektor

Prüfbericht Jahresrechnung Unternehmungen 2012

Verteiler

Dr. Hans Mainhart, MD
Mag. Walter Egger, GG6
DI Guido Mosser, GG2
DDI (FH) Riccardo Oliva, 2/WG

villach *:stadt*

Kontrollamt

Auskunft Herbert Krainer
T 04242 / 205-1213
F 04242 / 205-1299
E herbert.krainer@villach.at

Zahl: 2013 / 0001 / 003

Villach, 12. April 2013

**Jahresrechnung
Unternehmungen 2012
Schlussbericht**

Inhaltsverzeichnis

1. Prüfungsauftrag und -umfang	1
2. Feststellungen zur Gebarungsprüfung	1
2.1. Formalerfordernisse	1
2.2. Gesamtergebnis aller Unternehmungen	2
2.3. Kennzahlen.....	4
2.4. Operativ tätige Unternehmen	5
2.4.1. Wasserwerk	5
2.4.2. Plakatierung.....	6
2.4.3. Tankstelle	8
2.4.4. Wohn- und Geschäftsgebäude	9
2.5. Nicht operativ tätige Unternehmen.....	10
2.6. Sonstiges.....	11
2.6.1. Investitions- und Annuitätenzuschüsse	11
2.6.2. Nachweis über den Schuldenstand der Unternehmungen	11
2.6.3. Vergabe Straßenfahrzeug	12

1. Prüfungsauftrag und -umfang

Die Gebarung der Stadt Villach und damit auch jene des Unternehmensbereiches, ist durch das Kontrollamt auf ihre ziffernmäßige Richtigkeit, auf ihre Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Übereinstimmung mit den bestehenden Rechtsvorschriften zu überprüfen. Das Kontrollamt hat über diese Prüfung gemäß § 91 Abs. 1a K-VStR einen Bericht zu erstatten.

2. Feststellungen zur Gebarungsprüfung

2.1. Formalerfordernisse

Die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) der Unternehmungen wurden dem Kontrollamt zeitgerecht vorgelegt. Orientierung für die gegenständliche Prüfung sind globale, formale betriebswirtschaftliche und allgemein rechtliche Kriterien.

- **Die Wirtschaftspläne wurden ordnungsgemäß kundgemacht.**
- **Die Geschäftsgruppen-, die Betriebsleitung und die Buchhaltung der Unternehmen haben dem Kontrollamt die Vollständigkeitserklärungen uneingeschränkt abgegeben.**
- **Vom Kontrollamt wurden die in den jeweiligen Bilanzen ausgewiesenen Bankkontostände per 31. Dezember 2012 auf Übereinstimmung mit den vorgelegten Bankkontoauszügen überprüft. Die Übereinstimmung war vollinhaltlich gegeben.**

2.2. Gesamtergebnis aller Unternehmungen

Zur Ergebnisbeurteilung der einzelnen Unternehmen der Stadt Villach wurde das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) im Zeitvergleich über die letzten 5 Jahre dargestellt. Das EGT setzt sich aus dem Betriebs- und dem Finanzergebnis der jeweiligen Periode zusammen:

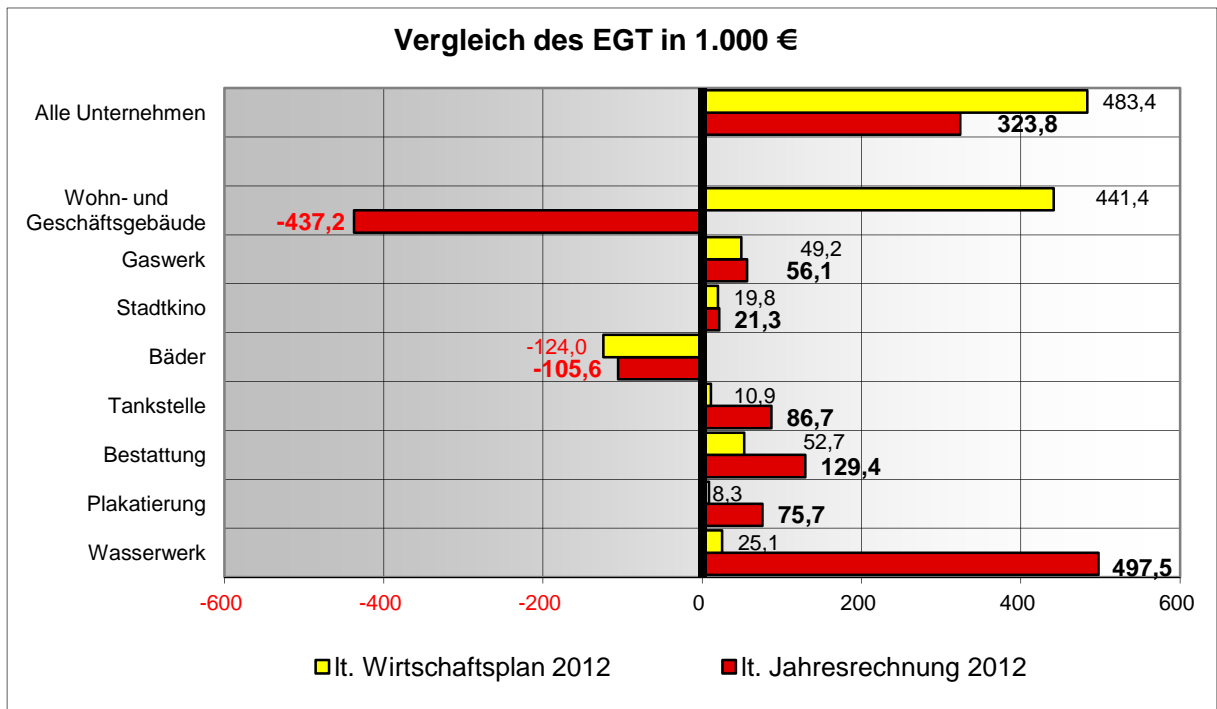
		EGT der Jahresrechnung in 1.000 €				
		2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsgruppe 6	Wasserwerk	448	426	364	442	497
	Plakatierung	3	<38>	<46>	13	76
	Bestattung	66	69	77	119	129
	Tankstelle	14	10	33	18	87
	Bäder	<113>	<125>	<110>	<114>	<106>
	Stadtkino	25	23	22	21	21
	Gaswerk	21	40	51	66	56
	Summe	465	405	390	565	761
Geschäftsgruppe 2	Wohn- und Geschäftsgebäude				105	<437>
Alle Unternehmungen der Stadt Villach		465	405	390	669	324

Um in einer Übersicht den gesamten Bereich der Unternehmungen darzustellen, wurden die Ergebnisse konsolidiert, die Bereiche der GG6 und der GG2 aber separat dargestellt.

- Von 2008 bis 2012 weist der Unternehmensbereich ein EGT auf, das sich zwischen € 324.000 und € 670.000 bewegt. Das Wasserwerk, die Plakatierung, die Bestattung und die Tankstelle erbringen den überwiegenden Anteil an positiven Ergebnissen. Die Bäder sind defizitär.
- Das neu gegründete Unternehmen Wohn- und Geschäftsgebäude weist ein hohes negatives Ergebnis aus.
- Im Wirtschaftsplan 2012 war für alle Unternehmen insgesamt ein EGT von € 483.400 vorgesehen. Das Gesamtergebnis der Ist-Abrechnung im EGT beträgt insgesamt € 323.800. Es gab damit eine Abweichung zum Plan von EUR 159.600, das ist ein Minus von 33%.

- In den letzten 5 Jahren lag die Abweichung zwischen Wirtschaftsplan und Jahresrechnung im Bereich zwischen <€ 154.700> und € 40.000 (i.e. minus 32% bis plus 619%). Das Kontrollamt wiederholt seine Empfehlungen einer umsichtigeren Prognose und Berechnung der Wirtschaftsplan-Ansätze im Bereich der Geschäftsgruppe 6 bzw. Geschäftsgruppe 2 (2/WG).

Der Soll-Ist-Vergleich zwischen Wirtschaftsplan und Jahresergebnis 2012, jeweils über das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, zeigt folgendes Bild:

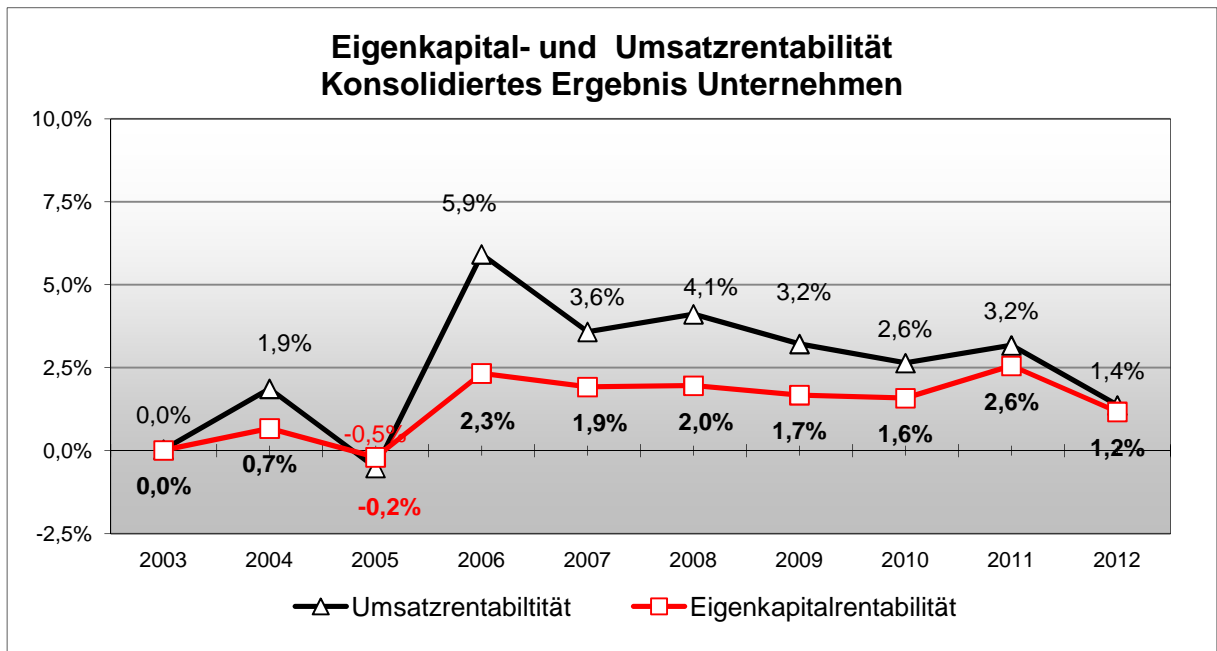


Wie aus der Grafik ersichtlich ist, liegen die Ergebnisse (EGT) bei den Unternehmen (ausgenommen die Wohn- und Geschäftsgebäude) teils deutlich über dem Planansatz.

2.3. Kennzahlen

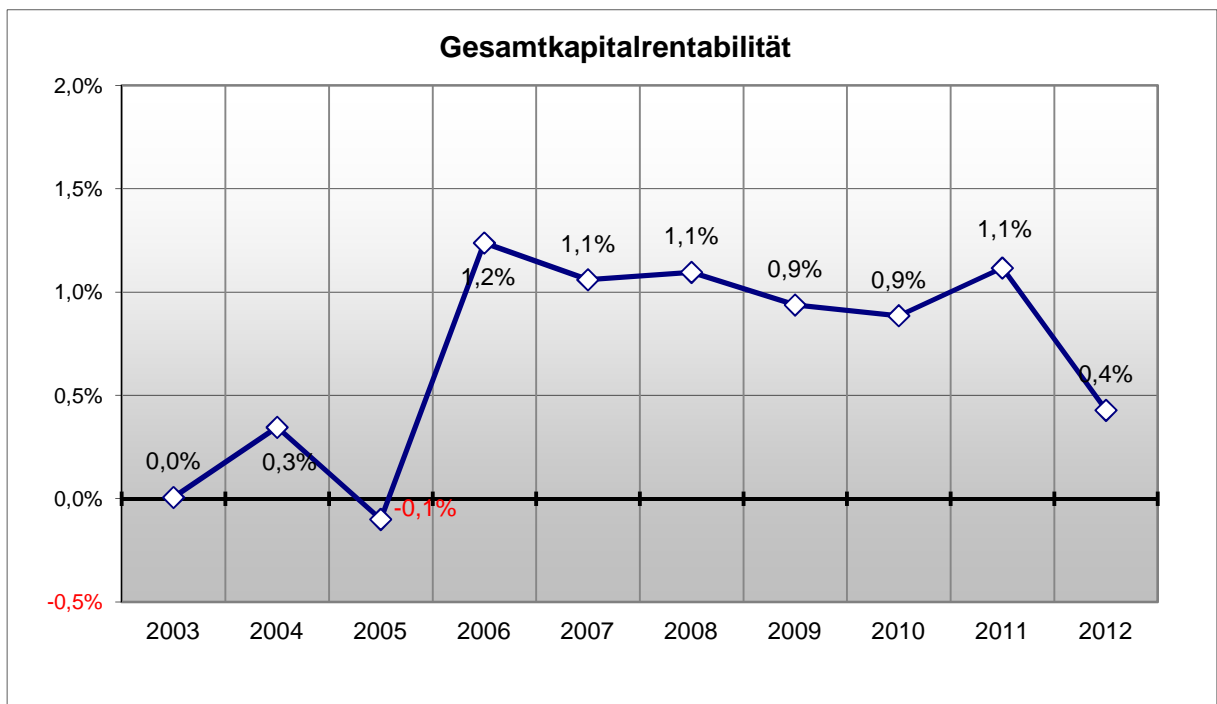
Als Kennzahlen für die Gesamtbetrachtung des Jahresergebnisses **aller Unternehmen** wurden die Eigenkapitalrentabilität und die Umsatzrentabilität ausgewählt.

Die folgende Grafik zeigt im Zeitvergleich die Eigenkapital- und Umsatzrentabilität über 10 Jahre, jeweils konsolidiert für alle städtischen Unternehmen. Die Rentabilität (Rendite) errechnet sich jeweils aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) im Vergleich zum durchschnittlichen Eigenkapital bzw. dem in der gleichen Periode erzielten Umsatz.



- Die Eigenkapital- und Umsatzrentabilität wies 2005 erstmals negative Kennzahlen auf.
- Aufgrund der deutlich positiven Ergebnisse beim Wasserwerk und der Plakatierung konnten erstmals im Jahr 2006 wieder deutliche Renditeverbesserungen erreicht werden, welche in den Jahren 2007 und 2008 annähernd auf gleichem Stand gehalten werden konnten. 2011 konnte eine leichte Steigerung erzielt werden. Die Verminderung 2012 ist auf das schlechte Ergebnis bei den Wohn- und Geschäftsgebäuden zurückzuführen. Ohne Einbeziehung der Wohn- und Geschäftsgebäude (2/WG) liegt die Eigenkapitalrentabilität bei 2,2% (2011) und 2,9% (2012).
- Die Eigenkapitalverzinsung der 4 operativen Unternehmungen (Wasserwerk, Plakatierung, Tankstelle und Wohn- und Geschäftsgebäude) belief sich 2012 auf 1,0% (Vorjahr 2,5%) pro Jahr.

Im langfristigen Vergleich des EGT zum Gesamtkapital, der Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital, zeigt die Gesamtkapitalrentabilität ein ähnliches Bild.



2.4. Operativ tätige Unternehmen

2.4.1. Wasserwerk

Der Vergleich des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu Plan und Ist für das Rechnungsjahr 2012 zeigt folgendes Bild:

Das Plan-EGT laut Wirtschaftsplan 2012 (WP) betrug	€ 25.100,--
die Jahresrechnung 2012 zeigt ein EGT von	€ 497.454,28

somit eine Verbesserung zum Planergebnis von **€ 472.354,28.**

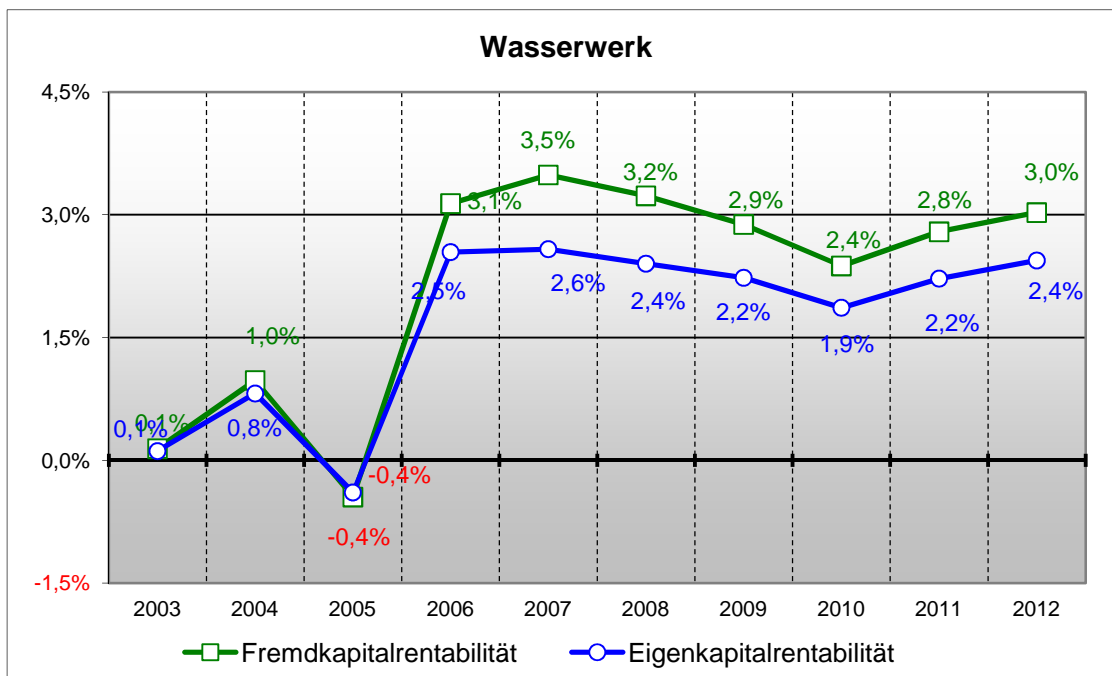
Das ist mehr als 18mal so hoch wie der Planansatz.

- **Eine derartige Abweichung zum Planansatz stellt für das KA, ungeachtet der dadurch verbesserten finanziellen Lage, eine große Unsicherheit bei der Erstellung der Plandaten dar.**

GG6: Diese Mehrerlöse bzw. Minderausgaben (Mehrverkauf Wasser, Einmalige Einnahmen Nutzungsrecht HB, Mehrerlös Arbeitsleistungen, ...) waren im Detail zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht vollumfänglich bekannt, auch wenn diese kumuliert eine hohe Abweichung darstellen. Wichtig ist vielmehr, dass dadurch die Ertragslage des Unternehmens verbessert werden konnte!

- **Die Aussage der mangelnden Planungsqualität konnte durch die Stellungnahme der GG6 nicht entkräftet werden.**

Die Kapitalrentabilität, sowohl für Eigen- als auch für Fremdkapital, zeigt für das Wasserwerk in den letzten sechs Jahren (2007-2012) ein recht stabiles Bild. Durchschnittlich lag die EK-Rentabilität im Betrachtungszeitraum bei 2,3%, die FK-Rentabilität bei 3,0%.



Im GR vom 19. Mai 2005 wurde als Zielvorgabe für das Wasserwerk eine positive Eigenkapitalrendite zwischen 0% und 2% festgelegt. Die Verwendung soll gebunden für eine Betriebsmittelrücklage erfolgen.

- Diese Vorgabe des GR beim Wasserwerk wurde 2012 mit 2,4% übertroffen.

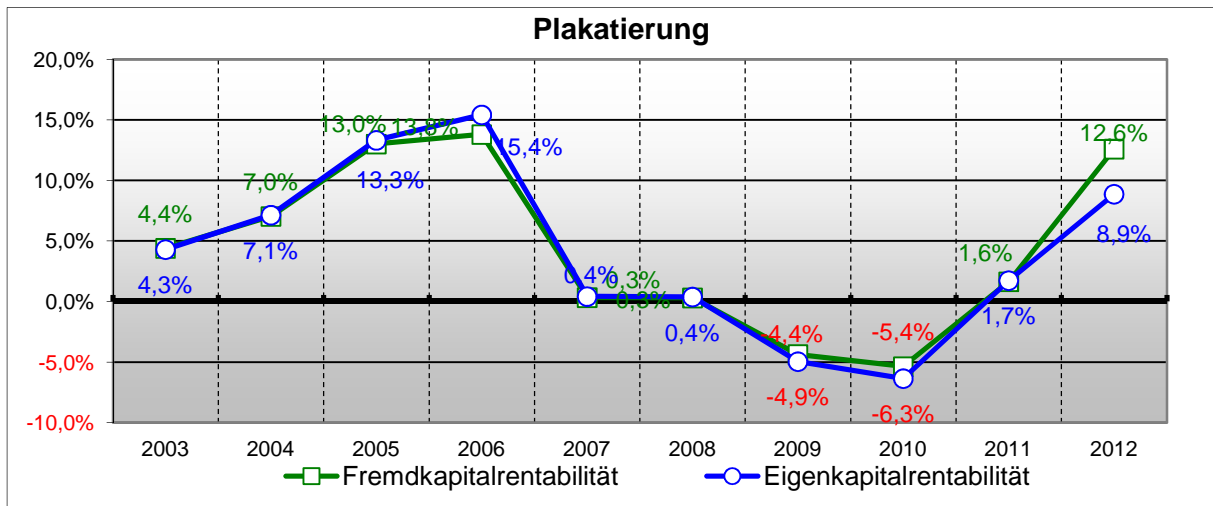
2.4.2. Plakatierung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei der Plakatierung, als Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis, zeigt für das Rechnungsjahr 2012 folgendes Bild:

Gegenüber den Plandaten des Wirtschaftsplanes mit	€ 8.300,--
beträgt das EGT 2012	€ 75.684,01

das entspricht einer Verbesserung des Planergebnisses um	€ 67.384,01.
Das ist mehr als das 8-fache des Planansatzes.	

Die außergewöhnlich hohe positive Abweichung ist hauptsächlich auf die erforderlich gewordene Auflösung einer Pensionsrückstellung zurückzuführen (€ 71.100, gewinnerhöhend).



Aus der Entwicklung der Kapitalrentabilität bei der Plakatierung ist erkennbar, dass von 2003 bis 2006 die Eigenkapitalrendite stetig und deutlich gesteigert werden konnte.

Für 2007 und 2008 war noch eine positive Rendite gegeben, während im Jahr 2008 die beiden Werte auf dem Level von 2007 stagnierten. Mit dem Beginn 2007 fiel die Rentabilität auf die 0-Marke und wies nach 2009 auch 2010 negative Eigen- und Fremdkapital-Renditen auf. Mit 2011 konnten nach gesetzten unternehmenspolitischen Maßnahmen wieder positive Renditen erzielt werden.

Mit Beschluss des GR vom 10.12.2010 wurde die aktive Geschäftstätigkeit der Plakatierung ab 1.1.2011 zum Großteil aufgegeben und eine Verpachtung des Unternehmensgegenstandes an die Firma EPAMEDIA GmbH durchgeführt. Durch die „Plakatierung“ selbst erfolgt weiterhin aktiv die Bewirtschaftung der Hinweistafeln.

- **Die mit 2011 eingeleitete wirtschaftliche Ergebnisverbesserung wird auch 2012 fortgesetzt und spricht für die durchgeführte Managementmaßnahme der (Teil-)Verpachtung des Unternehmensgegenstandes.**

GG6: Das im Jahr 2012 erwirtschaftete Ergebnis beruht zum Wesentlichen aus den Folgen des Ausscheidens eines Mitarbeiters (Todesfall) und ist somit kein repräsentatives Jahresergebnis. Der Gewinn basiert auf der Auflösung von Rückstellungen (Abfertigung, Pension). Daher darf dieses Ergebnis weder als Grundlage für die Entwicklung der nächsten Jahre, noch zur Rechtfertigung der durchgeführten Teilverpachtung des Unternehmensgegenstandes herangezogen werden.

2.4.3. Tankstelle

Die Tankstelle ist seit 1. März 2007 als Unternehmen (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) bei der Stadt Villach eingerichtet.

Im Wirtschaftsplan 2012 war ein EGT von € 10.900,--
 vorgesehen. Das Ergebnis 2012 lautet auf € 87.187,19

das ist eine positive Abweichung vom Plan-EGT um € 76.287,19
 bzw. 7 mal mehr als geplant.

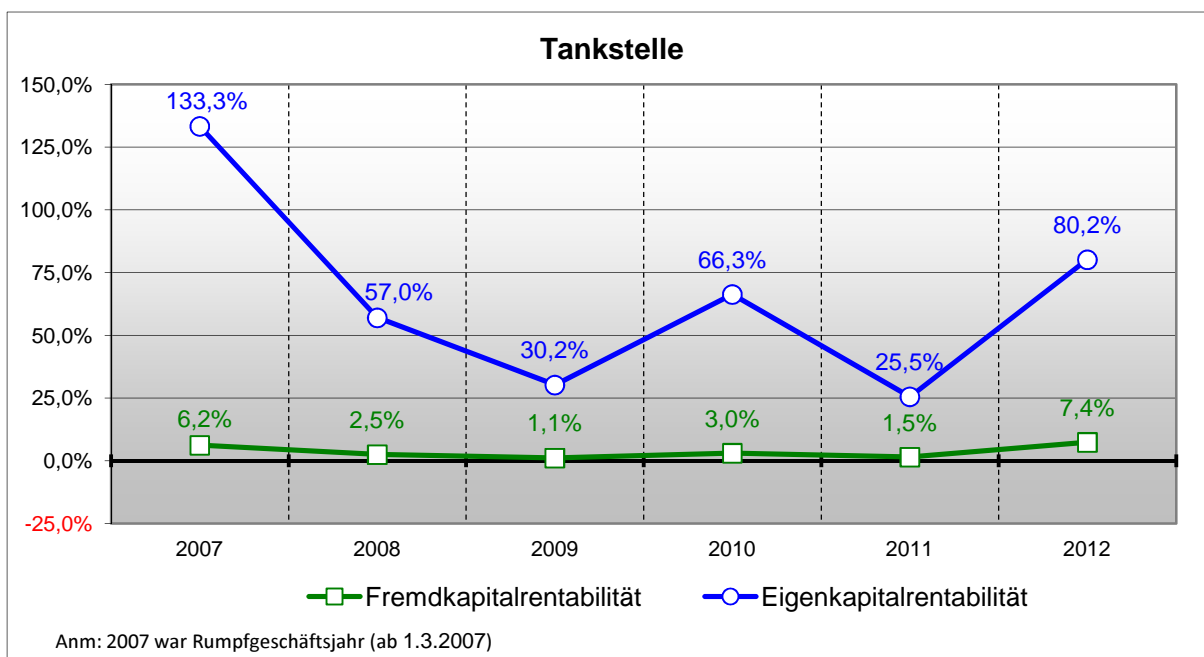
Bemerkenswert ist (wie auch im Vorjahr) die Steigerung der Umsatzerlöse von geplanten € 8,0 Mio. auf € 11,1 Mio., das sind rund € 3,1Mio. bzw. 38,5%.

Die Erlössteigerung zum Vorjahr beträgt € 2,4 Mio. bzw. 27,7% und ist zurückzuführen auf

- Erhöhte verkaufte Treibstoffmenge +21,2% € 1.842.751
- Durchschnittspreiserrhöhung +6,3% € 549.698
- Margenverbesserung, Zusatzerlöse +0,2% € 21.197

Abzüglich der Steuern von € 21.796,80 wurde der verbleibende Gewinn von € 65.390,39 dem Eigenkapital zugeführt.

- **Die Eigenkapitalrentabilität liegt 2012 bei 80,2%, die Fremdkapitalrentabilität liegt mit 7,4% im positiven Bereich.**



2.4.4. Wohn- und Geschäftsgebäude

Mit GR-Beschluss vom 10.12.2010 wurde der Bereich der Wohn- und Geschäftsgebäude aus der Hoheitsverwaltung herausgelöst und wird ab 1.1.2011 als neu gegründetes städtisches Unternehmen gemäß § 89 K-VStR geführt.

Der Vergleich des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu Plan und Ist für das Rechnungsjahr 2012 zeigt folgendes Bild:

Das Plan-EGT laut Wirtschaftsplan 2012 (WP) betrug	€ 441.400,--
die Jahresrechnung 2012 zeigt ein EGT von	<€ 437.200,-->

somit eine Verfehlung des Planergebnisses um	€ 878.600,--.
--	---------------

Bei einer Umsatzrendite von <9,3%> ergibt sich eine Gesamtkapitalrentabilität von <1,5%>.

Für die Refinanzierung der Übertragung der Wohn- und Geschäftsgebäude in das Sondervermögen des Unternehmens 2/WG wurde ein endfälliges Darlehen in der Höhe von € 15 Mio. aufgenommen. Für die in 30 Jahren anstehende Tilgung sind die Mittel aliquot anzusparen. Per 31.12.2012 sind die bislang aliquot anzusparenden Mittel (€ 750.000) auf dem Bankkonto separat für die Tilgung als zweckgebundene Mittel ausgewiesen.

- **Da die Tilgung des vorerwähnten Darlehens nur aus den erwirtschafteten Gewinnen erfolgen kann, sind Maßnahmen zu ergreifen, welche in den Folgejahren einen Gewinn von mindestens € 500.000 pro Jahr gewährleisten, um ein Ansparen für das endfällige Darlehen zu ermöglichen.**

GG3: Die erhebliche Abweichung zum Planansatz ergibt sich aufgrund der Rückzahlung von Betriebskosten aufgrund des niedriger als geplanten Ergebnisses der Betriebs- und Heizkostenabrechnung (€ 230.000) und aufgrund geänderter Abschreibungsregeln: Geplant war ein 40-jährige Abschreibungsdauer mit Neubewertung der Anlagen. Aufgrund des finanziellen Aufwand hierfür wurde davon Abstand genommen und die Ist-Werte der Vermögensbuchhaltung der Stadt Villach herangezogen. Da diese aber noch 20 bis 25-jährigen Abschreibungsdauern ausgeht, ergibt sich daher nahezu eine Verdoppelung der Abschreibung. Eine Abweichung in ähnlicher Höhe wird sich auch 2013 ergeben, da die Entscheidung, die Abschreibung in dieser Form fortzuführen, erst Jänner 2013 und somit nach Erstellung der Planrechnung 2013 getroffen wurde.

Das negative Ergebnis der GuV bzw. die Abweichung von der Planrechnung hat jedoch keinerlei Einfluss auf die Liquidität des Unternehmens 2 WG. Mit Jahresende 2012 weist das Unternehmen 2WG einen positiven Cash Flow von EUR 370.462,10 aus.

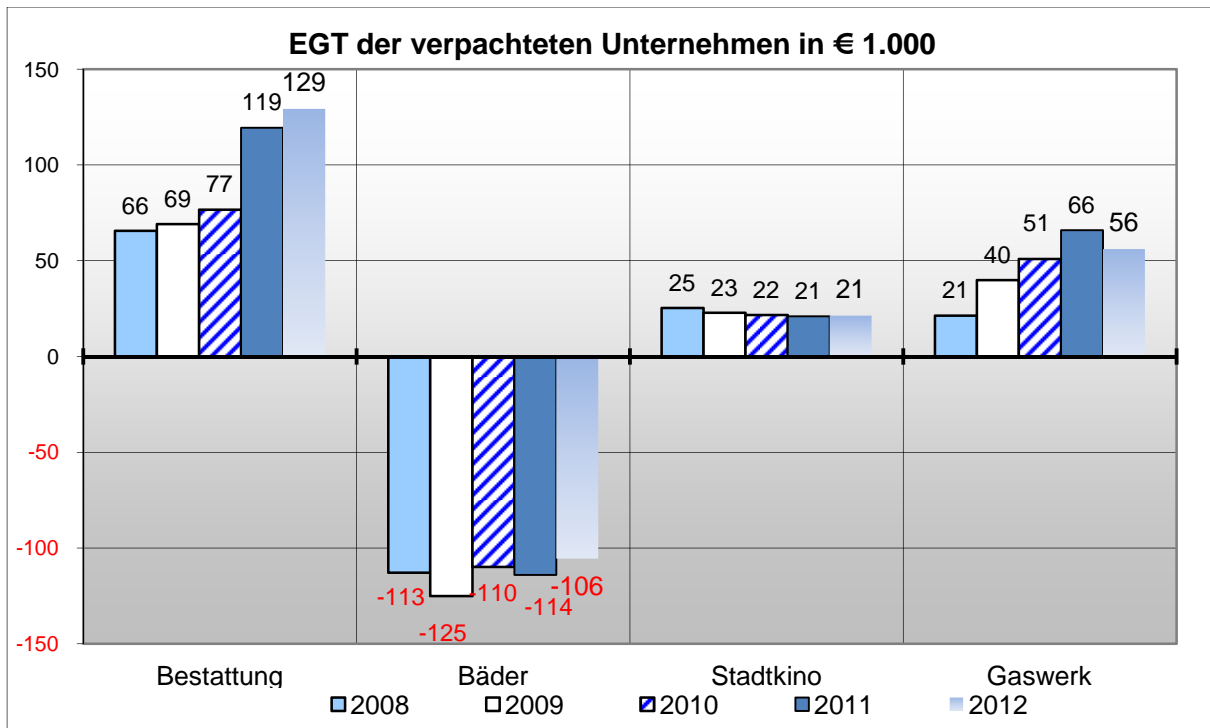
2.5. Nicht operativ tätige Unternehmen

Bei den als bilanzierende Unternehmen geführten Einheiten Gaswerk, Stadtkino und kommerzielle Bäder ist der Unternehmensgegenstand verpachtet. Es fließen somit im wesentlichen nur mehr Erlöse aus dem Bestandsverhältnis zu.

Mit GR-Beschluss vom 23.04.2008 wurde das Unternehmen Bestattung in die, mit den Stadtwerken Klagenfurt gemeinsam gegründete Firma „Bestattung Kärnten GmbH“ eingebracht. Als Stichtag für die Einbringung gilt der 01.01.2008.

Über das bisherige Unternehmen „Bestattung“ werden nunmehr allein die Erlöse aus der Vermietung (Bestattungsgebäude) sowie die Rückersätze für Personal und sonstige erbrachte Leistungen abgewickelt. Die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz zeigen ein dementsprechendes Bild.

Die Entwicklung des EGTs der Bestattung, der Bäder, des Stadtkinos und des Gaswerks, zeigt sich im Zeitvergleich der letzten 5 Jahre wie folgt:



Beim Unternehmen **Bestattung** zeigt sich nach Gründung der BKG im Jahre 2008 eine positive Entwicklung.

Die kommerziellen **Bäder** als Unternehmen weisen traditionell ein negatives EGT aus. Das EGT liegt mit minus 106 TEuro im Bereich des Zuschussbedarfes der letzten 5 Jahre.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des **Stadtkinos** bewegt sich mit plus 21 TEuro auf den Niveau der Vorjahre. Da die Verpachtung des Stadtkinos mit 2014 ausläuft, wird empfohlen, rechtzeitig zweckmäßige und wirtschaftliche Zukunftsszenarien anzudenken und nachhaltige Managemententscheidungen zu treffen.

Das an die Kelag verpachtete Unternehmen **Gaswerk** wies nach einem Einbruch des EGT in den Jahren 2007 und 2008 ein stetig steigendes Ergebnis auf. 2012 verringerte es sich wegen eines ungeplanten notwendigen Sachverständigenaufwands auf € 56.000.

2.6. Sonstiges

2.6.1. Investitions- und Annuitätenzuschüsse

Im Jahr 2012 erfolgten Investitions- und Annuitätenzuschüsse an

das Stadtkino in Höhe von	€	17.000
die Bäder in Höhe von	€	160.000
und die Wohn- und Geschäftsgebäude in Höhe von	€	36.000

Im Jahr 2012 fanden keine Gewinnabfuhrungen aus dem Bereich der Unternehmen an die Stadt Villach statt.

2.6.2. Nachweis über den Schuldenstand der Unternehmungen

Die den städtischen. Unternehmungen zurechenbaren Darlehen stellen sich wie folgt dar:

	Darlehen der Unternehmen	
	per 31.12.2012 (in € 1.000)	Durchschnitts- zinssatz
Wasserwerk	6.704	1,273%
Tankstelle	414	1,854%
Plakatierung	57	2,004%
Wohn- /Geschäftsgebäude	25.369	1,592%
Bestattung	115	1,432%
Bäder	281	1,767%
Stadtkino	-	-
Gaswerk	-	-
	32.940	1,534%

2012 erfolgten Darlehenszuzählungen in Höhe von € 166.000 (Wasserwerk).

- **Der vorgelegte Schuldendienstnachweis entspricht der VRV.**

2.6.3. Vergabe Straßenfahrzeug

Im Jahre 2012 wurde für 6/WW ein Straßenfahrzeug (€ 32.000) angekauft. Die Vergabe erfolgte in Form der Direktvergabe nach Einholung von Anboten.

- **Das KA empfiehlt, wie bereits im Bericht zur Jahresrechnung 2011 angeführt, bei der Anschaffung von Straßenfahrzeugen die gemäß § 237 des BVergG 2006 geforderte Ökologisierung mit dem Ansatz der Emissionswerte als (zusätzliche) Zuschlagskriterien anzuwenden.**

***GG6:** Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wird an einer Verbesserung bzw. praktikablen Umsetzung für künftige Ausschreibungen gearbeitet.*

Mag. Hannes Liposchek
Kontrollamtsdirektor